

# VELOTOUR



Die Herzroute-Schleife Sense ist ein 70 km langer Tagesrundkurs mit 1200 Höhenmetern. (Bilder: Christof Sonderegger)

## Die Herzroute lanciert die Sense-Schleife

Die «Zweirad-Kardiologen» der E-Bike-Panoramatour zwischen Boden und Genfersee waren erneut operativ tätig. Mit der Senseschleife durch die Kantone Bern und Freiburg haben sie den dritten Bypass gelegt.

HEINI HOFMANN

Was fürs kranke Herz Notein-griff, ist für die «Perle im Veloland Schweiz» Schönheitsoperation. Durch Zusatzschleifen an die Hauptroute gewinnt die Herzroute, das «Schmuckstück unter den Schweizer Velorouten» an zusätzlicher Attraktivität. Dem Radler eröffnen sich landschaftliche Schatztruhen, in die er sich sonst kaum verirren würde.

### Zwischen zwei Flüssen

Die neue Zusatzschleife zur Herzroute liegt im deutschsprachigen Gebiet des Kantons Freiburg, zwischen Sense und Saane, und tangiert bernische Bereiche jenseits dem Sensegraben. Ausgangspunkt für das eintägige Entdeckungsabenteuer auf Elektro-Stahlrössern ist das Berner Städtchen Laupen. Der Ort, wo beide Flüsse, Sense und Saane, sich vermählen. Und wo 1339/40 der für die Entstehung der Eidgenossenschaft bedeutsame Raub- und Verwüstungskrieg stattgefunden hat.

Nach einer letzten Stärkung auf einer der Altstadt-Terrassen nehmen Radfahrer kurz nach Laupen die freiburgischen Anhöhen in Angriff.

Dem Betrachter eröffnet sich eine Traumlandschaft mit verkehrsarmen Strässchen, lauschigen Wäldern, reizvollen Flusspassagen, Wegkreuzen und Kapellen. Bald einmal erreicht man Grenchen. Ist leicht irritiert. Merkt dann aber rasch, dass es sich nicht um die solothurnische Uhren- und Flugplatzstadt, sondern um einen Weiler von Schmitten handelt.

Beim Mühletal – mit mittelalterlicher Mühle samt Gasthaus am quirligen Flüsschen Taverna – quert man die Hauptstrasse in Richtung Ueberstorf. Jeglichen Verkehrslärm hinter sich lassend taucht man in die wildromantische Tallandschaft, die an Grimm'sche Märchen, an Wegelagerer und Drachen erinnert. Angekommen in Nieder-muhren lädt ein Restaurant zur Rast ein. In der Käserei nebenan entsteht würziger Greyerzer. Dann geht es erneut der Taverna entlang.

### Das ist Gastfreundschaft

Eine Fahrradroute konzipieren, die möglichst viele landschaftliche Schönheiten beinhaltet und trotzdem gefahrenfrei ist – keine einfache Sache. Am Ende des Seeligrabens endet plötzlich die Taverna'sche Welt-abgeschiedenheit. Abrupt verschwindet der Fluss. Es rauscht die Strasse. Glücklicherweise kann diese elegant umschiffen werden. Ein privater Hauseigentümer hat für die Radwanderer ein Weglein durch seinen Garten erstellen lassen. Gastfreundschaft vom Feinsten.

Die Radler empfängt der gurgelnde Galterenbach. Sein Name weist auf einen Eishockeyclub hin, der an dessen Ufer beheimatet ist. Fribourg-Gottéron. Als bald machen sich wieder zusammenrückende Höhenlinien bemerkbar. Ehe man sich's gewahr wird, hat man die 900-Meter-Marke geknackt. Der Fofenhübel thront stolz über der Landschaft und erschliesst ein grandioses Panorama. Von hier schweift der Blick zur Stadt Freiburg, zu Moléson, Chasseral und Weissenstein, und bei gutem Wetter kann man gar die drei Seeland-Seen erkennen.

### Es grüsst das Vreneli

Angelehnt an Fofenhübel liegt Rechthalten. Das Dorf lädt zum Zwischenhalt mit Verpflegung ein. Wenige Kilometer weiter, auf der Egg oberhalb Plaffeien, am Übergang von der Gras- zur Forstkultur, kratzen Entdecker kurz an der 1000-Meter-Marke. Das zweite Fernsicht-Highlight wartet: Der Blick schweift in Richtung Alpen, über Hügelkaskaden und Bergmassive bis zum Gantrisch und den Waadtländer Alpen. Bergab via Brünisried auf der romantischen Krete des Maggenbergs erblickt man das Guggershörnli. Dem Naturdenkmal ist das traurig-schöne Volkslied «ds Vreneli ab em Guggisbärg u Simes Hansjoggeli vo änet em Bärg» gewidmet. Durch Heitenried mit seinem Schloss, weiter bis vor die bernische Exklave Albligen. Auf Freiburger Territorium, geht es entlang der Talflanke, mit Blick auf das grüne Schwarzenburgerland. Allmählich beginnt man sich zu

fragen, wo sich denn die für die ganze Rundreise namengebende Sense versteckt hält. Nach einer verschlungenen Abfahrt ist der Fluss gefunden. Über die Riedern-Fachwerkbrücke gelangt man auf die bernische Seite, wo ein wunderbarer Uferweg dem Flusse folgt. Im Sommer ist es herrlich, sich im kühlen Sensewasser zu erfrischen, sich in den Wirbeln der kleinen Stromschnellen massieren zu lassen. Der Rückweg zum Ausgangspunkt schliesslich wird für die Stahlrosse und ihre Reiter zum erholsamen Genuss. Ohne Höhenmetereffort, zwischen Thörishaus und Laupen, lässt es sich gemütlich dem Senseweg entlangradeln, und man kann in Gedanken das auf dieser Route Erlebte Revue passieren lassen.

### Ein Gemeinschaftswerk

Die Herzroute Bypass Sense, signalisiert als lokale Velowanderoute Nr. 299, ist das neuste Teilstück im Langsamverkehrsnetz des Veloland Schweiz. Sie ist Botschafterin für eine touristisch noch wenig erschlossene Region, die jedoch von der Natur reich gesegnet ist. Den Namen Sense verdanke der neue Rundkurs einem Unikat, nämlich «dem letzten ungebändigten Fluss der Schweiz», stellt Jean-Francois Steiert, Freiburger Staatsrat, Alt-Nationalrat und bis 2018 Präsident von Pro Velo Schweiz, nicht ohne Stolz fest. Ermöglicht wurde die «Reise auf zwei Rädern» – abgesehen von zwei Sponsoren – durch den Goodwill des Freiburger Gemeindeverbandes Region Sense sowie drei Gemeinden auf berni-



Vorbei an mit Blumen geschmückten Bauernhäusern.



An der Sense lässt sich bräteln und verweilen.

schem Boden. Zudem unterstützt der Kanton Freiburg das Projekt mit einem Beitrag aus der «neuen Regionalpolitik», einem Instrument zur Förderung strukturschwacher Gebiete. Schweiz Tourismus hilft marketingmässig, nicht aber finanziell. Die Planung, Beschilderung und Bewerbung des neuen Radgenusses oblag dem Team der Herzroute AG in Burgdorf.

Ein Win-win-Projekt für Macher und Nutzniesser, für Besucher und Besuchte. Hat man bei der letzten Neuerung, der Napfschleife, noch vom «Sahnehäubchen» der Herzroute gesprochen, wird die Senseschleife zum vielversprechenden «Doppelrahm-Krönchen». In Erinnerung an eine Freiburger Spezialität wird sie die velocipede Hitparade noch toppen.